

## Bilderrätsel, fein sezirt. Zu den jüngsten Collagen von Helga Isak

In ihren neuesten Collagen (2019 - 2021) verdichtet Helga Isak ihr seit vielen Jahren entwickeltes Formenrepertoire aus sorgsam ausgewählten und zusammengestellten Ausschnitten aus buntfarbigen Illustrierten zu einem ebenso zarten wie hintersinnigen Bildkosmos. Wo am Anfang noch eine Kombination von Collage und Malerei stand, emanzipierte sich die Klebearbeit über die Jahre hinweg zur Eigenständigkeit und steht nun in voller „Papierblüte“.

Mit ausgeprägtem Farbensinn und einem fast archäologisch zu nennenden Gespür für unsichtbare Umrisse und verborgene Zusammenhänge sezirt die Künstlerin zunächst das vorgefundene Material, das sie in Illustrierten und Werbeprospekten sprichwörtlich „aufliest“. Die bunte Welt des Kommerziellen wird der Macht der Schere unterworfen und vollkommen zerlegt um dann zu etwas völlig Neuem, Unerwarteten und Poetischen zusammengefügt zu werden. Aus der grellen, (über)fordernden Bildwelt des Konsums und des Klatschs entsteht so ein feinsinniges Puzzle, das, neu zusammengesetzt, fern jeglicher Banalität und Oberflächlichkeit den Betrachter mit einer Welt lyrischen Wort- und Imaginationsspiels, einer fantastischen Reise in ein Wunderland aus eigentlich unmöglichen, hier aber völlig logischen Begegnungen konfrontiert.

Farben, Formen, Texturen evozieren zwar Ahnungen von realen Gegenständen und Figuren, Landschaften und Szenerien, doch mit hinterlistiger Freude an der Täuschung leitet uns die Künstlerin entlang ihrer wohlgeschnittenen Bildränder regelmäßig in die Irre. Gelangt ein Blick, parallelgeführt mit einem Gedankengang zunächst über zartrosafarbene oder smaragdgrüne Flächen, übertritt er unvermutet eine unsichtbare Schwelle zwischen Traum und Wirklichkeit, springt gleichermaßen zwischen den Ebenen hin und her, womit sich auch die Bedeutungen der Formen verschieben – sind sie nun menschlich, tierisch oder pflanzlich (oder gar mineralisch)? Ist man anfänglich noch verleitet, das Bilderrätsel zu lösen, gibt man sich jedoch schon bald der reinen Augenlust am Schauen, sich Verwirren und Amüsieren über die vermeintliche Lösung des Rätsels hin, die sich dann doch als völlig falsch entpuppt, aber dabei unheimlich viel Spaß macht.

Zwar gibt Isak uns mit Übertiteln wie „Citylife“ oder „Zwischenwelten“ und Werktiteln wie „Tauchstation“ oder „Walpurga“ kleine Hinweise und Deutungsansätze, jedoch bleiben wir als Betrachtende zunächst vor ihren Bilderrätseln auf uns selbst zurückgeworfen, staunen vor ihrer Schönheit, erschauern vor mancher Abgründigkeit und fühlen uns manchmal wie vor einem Rorschachbild, dessen Deutung mehr über uns selbst aussagen kann als über das Gesehene. Helga Isaks Bilder sind aber keinesfalls reine Projektionsflächen für die psychologische Befindlichkeit der Betrachtenden. Durch die Metamorphose der Gegenstände, Gedanken und Gefühle in ihrem Bildlabyrinth entsteht einfach grandiose Kunst.